

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

28. April 1952

Blatt 612

Infektionskrankheiten im März

=====

28. April (Rath.Korr.) Nach dem Bericht des Gesundheitsamtes der Stadt Wien wurden im März 57 Diphtheriefälle und 298 Scharlachfälle gemeldet. Bei den Diphtherieerkrankungen wurde ein Todesfall verzeichnet. Die Zahl der Diphtherieerkrankungen ist gegenüber dem Vormonat zurückgegangen. An Typhus sind im März 8 Personen erkrankt (im Februar 12). Weiter wurden 8 Dysenteriefälle (im Vormonat 19) und 40 Keuchhustenfälle (im Vormonat 39) gemeldet. In Berichtsmonat ist ein Kind an Kinderlähmung gestorben. Sonst wurde kein Kinderlähmungsfall angezeigt.

Bei einer Gesamtzahl von 18.877 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchungen in den Tbc-Fürsorgestellen 3580 (Februar 3241). Davon wiesen 2372 eine Tuberkulose auf (Vormonat 2114). In 527 Fällen wurde eine aktive Tuberkulose festgestellt. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 10.072 Röntgendurchleuchtungen gemacht. Von den Fürsorgerinnen wurden 6920 Hausbesuche durchgeführt.

Die Parteienfrequenz der Beratungsstelle für Geschlechtskranke betrug 4042. Es wurden 38 neue venerische Erkrankungen festgestellt (Vormonat 34). Von 563 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 17 geschlechtskrank. Unter 199 untersuchten Geheimprostituierten waren 12 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 164 Fälle neue venerische Erkrankungen gemeldet (Vormonat 173).

In den Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates wurden 500 Personen untersucht. Dabei sind 42 karzinomverdächtige Befunde festgestellt und 247 Personen wegen anderweitiger Leiden ihrem behandelnden Arzt zugewiesen worden.

In der Sportärztlichen Untersuchungsstelle wurden im März 256 Sportler untersucht.

Mehr als 50.000 Straßenlampen in Wien

=====

28. April (Rath.Korr.) Die Wiener Gemeindeverwaltung bemüht sich ständig, immer mehr Licht in den Wiener Straßen zu schaffen. Wie aus einem Bericht der Magistratsabteilung für öffentliche Beleuchtung hervorgeht, wurden im letzten Vierteljahr 1476 neue Lichtstellen errichtet. Damit wurde in Wien mit 50.127 Lampen das halbe Hunderttausend überschritten. Interessant ist, daß es noch immer 5172 Gaslaternen gibt. Obwohl Jahr für Jahr eine ganze Reihe dieser alten Lichtbringer ausgegraben werden, sind besonders in den westlichen Bezirken noch zahlreiche Gaslaternen aufgestellt; sie haben trotz ihrem Alter ihre Liebhaber bei allen Schichten der Bevölkerung.

Mit der zunehmenden Verbesserung der Beleuchtung der Wiener Straßen in den inneren Bezirken, wie auch in den Randgemeinden, wird auch die Beleuchtung der öffentlichen Uhren verbessert. So berichtet die Magistratsabteilung 33, deren Aufgabe auch die Errichtung und Überwachung der Wiener öffentlichen Uhren ist, daß in letzter Zeit neuerlich drei Uhren beleuchtete Zifferblätter erhalten haben und daß es nun in Wien insgesamt 135 öffentliche Uhren mit beleuchteten Zifferblättern gibt.

Emil Sauer zum Gedenken

=====

28. April (Rath.Korr.) Am 27. April jährte sich zum zehntenmal der Todestag des weltberühmten Klaviervirtuosen und -pädagogen Hofrat Professor Emil G.C. Sauer.

Am 8. Oktober 1862 in Hamburg geboren, erhielt er schon frühzeitig Klavierunterricht und versah als Gymnasiast in einem Vorort seiner Vaterstadt die Stelle eines Organisten. Auf Empfehlung Anton Rubinsteins wurde er Schüler dessen Bruders Nikolai am Moskauer Konservatorium, wo ihn Franz Liszt hörte und seine weitere Ausbildung übernahm. In der Folge begann sein Aufstieg zum Pianisten von Weltformat. 1901 wurde Sauer zur Leitung der Meisterschule für Klavierspiel an das Konservatorium (Staatsakademie für Musik) in Wien berufen und wirkte hier mit siebenjähriger Unterbrechung bis 1922.

Sauer schloß sich in Technik und Vortrag eng an Franz Liszt an und wurde so zu einem der berufensten Interpreten seiner Werke. Aber auch die Klavierwerke Beethovens, Chopins, Schumanns und Johannes Brahms, mit dem ihn persönlicher Kontakt verband, lagen ihm besonders am Herzen. Zu seinem pädagogischen Wirken trat eine reiche Tätigkeit als Herausgeber von Studien- und Klavierwerken. Sein kompositorisches Schaffen umfaßt zwei Klavierkonzerte und Klaviersonaten sowie zahlreiche große Konzertetuden und Stimmungsstücke für Klavier. Sauers Autobiographie "Meine Welt, Bilder aus dem Geheimfach meiner Kunst und meines Lebens", gibt einen interessanten Ausschnitt aus einem reichen Künstlerdasein.

Stadtbauamt gegen aufdringliche Reklame
=====

28. April (Rath.Korr.) Von der Wiener Stadtbauamtsdirektion erhält die "Rathaus-Korrespondenz" eine Stellungnahme gegen die in letzter Zeit so häufig auftretenden grellen und geschmacklosen Geschäftsreklamen, durch die oft ganze Straßenteile verschandelt werden. Es heißt darin:

"In der letzten Zeit häufen sich die Klagen über die zunehmende Aufdringlichkeit und Grellfarbigkeit von Geschäftsschildern, Ankündigungstafeln und Werbezeichen an Häusern und Bombenruinen. Das Bedürfnis aufzufallen muß jedoch seine natürliche Grenze an dem öffentlichen Interesse der Vermeidung einer Verunstaltung des Stadtbildes finden. Es geht nicht an, daß das rücksichtslose Reklamebedürfnis des Einzelnen den harmonischen Eindruck eines Bauwerkes, ja selbst einer Teilstrecke eines Straßenzuges stört. Zur Verhinderung derartiger Übergriffe ist die Stadt Wien als alte Kultur- und Kunststadt in besonderem Maße verpflichtet. Erfahrungsgemäß bilden derartige exzessive Blickfänger für die Umgebung, die sich begreiflicher Weise benachteiligt fühlt, den Anreiz diese an Auffälligkeit noch überbieten zu wollen.

Um die beteiligten Kreise vor Schaden zu bewahren, der durch Untersagung der Anbringung, oder die polizeiliche Anordnung der Entfernung solcher das Stadtbild störender Schilder und Ankündigungen etc., entstehen könnte, wird auf die Bestimmungen der Bauordnung für Wien aufmerksam gemacht, nach der das Äußere der baulichen

Anlagen so beschaffen sein muß, daß das einheitliche örtliche Stadtbild nicht gestört wird und weiters die Bemalung von Baulichkeiten oder die Anbringung von Aufschriften und Abbildungen genehmigungspflichtig ist, soferne diese das Ortsbild beeinträchtigen. Überhaupt müssen Firmenschilder sowie Werbezeichen so beschaffen sein, daß das Stadtbild nicht verunstaltet wird und keine unzulässige Belästigung der Bewohner des eigenen Hauses oder der benachbarten Häuser eintritt.

Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß jede auch nur teilweise Abänderung einer Hausfassade nach der Wiener Bauordnung der baubehördlichen Bewilligung bedarf. Dies gilt auch für das immer mehr in Erscheinung tretende Abschlagen der Fassade im Erdgeschoß ohne Rücksicht auf das Gesamtbild des Gebäudes und die Anbringung eines glatten Verputzes der noch dazu im Bereiche der einzelnen Geschäftslokale mit verschiedenen Farben bemalt wird.

Die Baupolizei wird all diesen Fragen erhöhte Aufmerksamkeit zuwenden".

Die Städtischen Bäder am 1. Mai

=====

28. April (Rath.Korr.) Wie die Direktion der Städtischen Bäder mitteilt, bleiben alle Städtischen Bäder am 1. Mai geschlossen.

Rinderhauptmarkt vom 28. April
=====

28. April (Rath.Korr.) Neuzufuhren aus dem Inland: 216 Ochsen, 138 Stiere, 405 Kühe, 70 Kalbinnen, Summe 829. Neuzufuhren aus Jugoslawien: 24 Ochsen, 8 Stiere, 61 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 96. Gesamtauftrieb: 240 Ochsen, 146 Stiere, 466 Kühe, 73 Kalbinnen, Summe 925. Verkauft wurde alles.

Bei lebhafter Nachfrage wurden die Preisrückgänge der Vorwoche wieder ausgeglichen.

Vom Kindergarten bis zur Modeschau
=====Die Veranstaltungen bei der Ausstellung "Unsere Schule"

28. April (Rath.Korr.) Mit dem Wort "Schulausstellung" verknüpft sich vielleicht für viele die Vorstellung von Zeichnungen, die mit Reissnägeln nebeneinander an einer Wand befestigt sind, von sorgfältig angeordneten Wäschestücken, gehäkelten Waschlappen und Kinderhäubchen, wie sie im Gegenstand "weibliche Handarbeiten" hergestellt werden und von allerlei Bastelarbeiten in Reih und Glied als Ergebnis des Knaben-Handfertigungsunterrichtes. Man erinnert sich vielleicht unwillkürlich an Gelegenheiten, bei denen man in Schulausstellungen Schülerarbeiten mit wohlwollender Freundlichkeit und Geduld beurteilt hat. Wer mit solchen Befürchtungen die Ausstellung "Unsere Schule" erwartet, die vom 17. Mai bis 15. Juni im Messepalast zu sehen ist, wird gründlich eines besseren belehrt werden. Hier geht es um eine sehr tiefgehende, mit künstlerischen Mitteln erzielte Veranschaulichung des geistigen Gehalts der modernen Schule.

Dies geschieht auch durch Veranstaltungen verschiedenster Art. Ein modern eingerichteter Kindergarten gibt den Besuchern Gelegenheit, die Kindergärtnerinnen bei ihrer Arbeit unter den Kindern zu sehen. Die Unterrichtsvorführungen der Volksschule, die täglich stattfinden werden, ermöglichen es den Besuchern am Unterricht der 1. bis 4. Volksschulklasse teilzunehmen. Die Schulen werden

während der Ausstellung auf großen Ankündigungstafeln angeführt sein, die am Eingang aufgestellt sind und das Tages- und Wochenprogramm enthalten.

Für Vorführungen stehen außerdem noch ein Kinosaal, ein großer etwa 450 Sitze fassender Theatersaal, eine Freilichtbühne mit 800 Sitzen, ein kleiner Vortragssaal mit 200 Sitzen, ein Marionettentheater und ein großer Turnsaal mit einer Zuschauertribüne, die über 200 Sitze faßt, zur Verfügung. Die Volksschulen werden neben den Unterrichtsvorführungen auch Theater- und Musikveranstaltungen zeigen.

Von den Hauptschulen sind 64 verschiedene Unterrichtsvorführungen vorgesehen, die alle Gegenstände des Unterrichtes betreffen. Selbstverständlich wird es auch hier Theater- und Musikaufführungen geben.

Die Mittelschulen beteiligen sich mit einer großen Anzahl von Unterrichtsvorführungen in allen Gegenständen der Unter- und Oberstufe. Man wird Gelegenheit haben, dem Unterricht aus Geschichte in einer 7. Klasse oder dem aus Literatur in einer 8. Klasse beizuwohnen oder eine Stunde über Bakteriologie mit den entsprechenden Mikroprojektionen zu erleben. Selbstverständlich wird der Unterricht in den modernen und antiken Sprachen gebührend in Erscheinung treten. Außerdem sind 26 größere Theateraufführungen vorgesehen, darunter "Der eingebildete Kranke", "Diener zweier Herren", "Lumpazivagabundus", "Das Apostelspiel", "Was ihr wollt", "Einen Jux will er sich machen", aber auch "Die schlimmen Buben in der Schule". Sehr wirksam werden Chor- und Tanzveranstaltungen sein wie z.B. die "Stimmen der Völker in Liedern und Tänzen". Auch kurze Stücke in englischer und französischer Sprache werden aufgeführt. Mehr als 80 Turnvorführungen allein aus den Mittelschulen werden die sportliche Seite des Unterrichtsbetriebes veranschaulichen.

Daß die Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten mit ihren Unterrichts- und sonstigen Veranstaltungen zu Worte kommen, braucht nicht besonders betont zu werden; sie sind ja ein Zentrum aller pädagogischen Bestrebungen.

Eine eigene Note werden die Unterrichtsvorführungen und Veranstaltungen der Berufs- und berufsbildenden Schulen in die

28. April 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 618

Ausstellung tragen. Es wird Gelegenheit sein, die Lehrlinge aus verschiedenen Gewerben wie Schlosser, Schneider, Mechaniker, Spengler, Tischler bei ihrer Arbeit zu sehen, sodaß die Ausstellung den jugendlichen Besuchern Einblick in die Arbeit der betreffenden Berufe vermitteln wird. Berufliche Wettbewerbe, z.B. Preisfrisieren, Modeschauen verschiedener Art und ein Wettbewerb der Tischler werden veranstaltet. Daneben gibt es auch hier Theater-, Musik- und Sportvorführungen.

In einem Film- und Lichtbildzimmer werden die Besucher Gelegenheit haben, moderne Unterrichtsfilme und Lichtbildserien in der Art eines Non-stop-Kinos zu sehen. In einem Vortragssaal werden Psychologen, Lehrer und Ärzte zu den Eltern sprechen und aktuelle Themen der Erziehung und des Unterrichtes mit ihnen diskutieren. Auch Vorträge der Radio-Elternschule werden dort zu hören sein.

Die Ravag wird alle Schulfunksendungen während der Zeit der Ausstellung in einem eigens dafür eingerichteten Studio im Messepalast aufnehmen. Die Besucher werden Gelegenheit haben, diesen Aufnahmen beizuwohnen.

Promenadenkonzerte großer Kapellen (Feuerwehr, Polizei, Straßenbahn, Gendarmerie, Musikfreunde) sowie Konzerte des Lehrer-a-capella-Chores, der Chorvereinigung Jung-Wien und der Wiener Sängerknaben werden zur Aufführung gelangen.